Wiebusch, C. U.
Africa - West - Togo
3069 249

Eine kurze

Geschichte unserer Heidenmission

von

Missionar C. A. Wiebusch.

Preis: 6 Pence.
Der Reinertrag ist zum Besten der obigen Mission bestimmt.

The Lutheran Publishing Company Ltd., Hochkirch, Vic.

Eine kurze Geschichte unserer Heidenmission

von Missionar C. A. Wiebusch.

Vorbemerkung.

Auf Beschluß der Synode in Eudunda, gehalten vom 20. bis 24. März 1914, erscheint hiermit ein ausführlicher Bericht über unsere Heidenmission an der Westküste. In drei längeren Abschnitten wird hier dem Leser in anschaulicher Weise eine große Fülle von äußerst interessanten Einzelheiten über unser von Gott so reichgesegnetes Missionswerk den Lesern dargeboten. Viel Mühe und monatelange Arbeit hat es gekostet, diese Geschichte der Mission an der Westküste zusammenzustellen. Aber unser teurer Missionar, Herr Past. Wiebusch, hat sich diese Mühe und Arbeit nicht verdrießen lassen, galt es doch durch solchen Bericht einerseits eine Menge von Fragen, über die unsere Missionsfreunde Aufschluß begehren, eingehend zu beantworten und andererseits auch andere, die bisher unserer Mission noch etwas fernstehen, für dieselbe zu erwärmen, nnd so das allgemeine Interesse für diese Reichssache unseres hochgelobten Heilandes zu stärken und zu mehren. Gott gebe, daß die Arbeit nicht vergeblich ist, sondern ihren Zweck in hohem Maße erreicht. Laßt uns dies Heft lesen und verbreiten, damit es unter Gottes Segen ein Sporn werde zum Eifer im Werk der Heidenmission.

W. Janzow, Präses des S. A. Distr.

1. Die eigentliche Missionsarbeit.

„Der HErr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich!" (Ps. 126, 3). Mit diesen Worten erlaube ich mir, nachfolgende kurze Geschichte unserer Heidenmission zu beginnen. Und ich bin überzeugt, daß jeder Missionsfreund, der diesen Bericht liest oder hört, von ganzem Herzen mit dem Psalmisten sprechen wird: „Der HErr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich!"

Im Jahre 1897 wurde auf der Rosenthaler Synode beschlossen, wieder eine eigne Heidenmission zu gründen. Zu dem Zweck wur-

den etwa 16,000 Acker Land an der Westküste dieses Staates mit Kaufrecht von der Regierung gepachtet.* Schon im nächsten Jahre fing man an, das Land im Interesse der eigentlichen Mission zu bearbeiten. Ein Missionar hatte sich jedoch noch nicht gefunden. Herr Kandidat Böttcher, der sich bereit erklärt hatte, dieses Amt zu übernehmen, folgte einem Rufe an eine weiße Gemeinde, weil ein ordentlicher Beruf von hier zu lange auf sich warten ließ. Der Kandidat G. Koch, der mit der Absicht nach Australien gekommen war, als Heidenmissionar zu dienen, wurde bald nach seiner Ankunft von der Gemeinde Adelaide berufen. Er erkannte in dem Rufe dieser Gemeinde Gottes Stimme und nahm die Vokation an. Die Kandidaten E. Fischer und J. Kawasch wurden darauf für das Amt eines Heidenmissionars in Vorschlag gebracht. Herr Kandidat Fischer wurde jedoch als Reiseprediger nach Westaustralien gesandt und Herr Kandidat Kawasch zeigte keinerlei Neigung, in den Dienst dieser Heidenmission zu treten. Die Wahl fiel sodann auf den jetzigen Missionar. Nach reiflicher und ernster Ueberlegung nahm er den Beruf an. Nachdem er sich noch in Amerika verheiratet hatte, trat er am 26. Juli 1901 mit seiner Frau die weite Reise nach Australien über Deutschland an. Nach fünfwöchentlichem Aufenthalt bei seinen betagten Eltern trat er die Weiterreise in Begleitung Herrn Past. Nickels von Amerika und dessen Familie an. Herr Past. Nickel folgte einem Rufe nach Eudunda. Am 31. Oktober landeten wir in Port Adelaide und wurden von den Herren Pastoren E. Kriewaldt und G. Koch, Bruder F. G. E. Appelt und einigen anderen Brüdern und Schwestern in Empfang genommen. Noch am selben Tage fuhren der Missionar und Frau auf Einladung Bruder Appelts mit nach Eudunda, der Einführung Herrn Past. Nickels beizuwohnen.

Unterzeichneter wurde am 6. November in Hahndorf ordiniert. Am 10. Dezember desselben Jahres landeten wir in Denial Bay. Nach ungefähr 8stündiger Fahrt auf einem deutschen Farmerwagen kamen wir abends um ½ 8 Uhr an der Station an. Von dem damaligen Verwalter, Herrn G. Schultz, nebst Familie und ungefähr 30 Schwarzen wurden wir aufs freundlichste begrüßt. Nachdem wir uns während der ersten Tage etwas häuslich eingerichtet hatten, konnte der Missionar sein Augenmerk auf die eigentliche Heidenmission richten. Jeden Abend gegen Sonnenuntergang versammelten sich alle Schwarzen im Lager auf 15 bis 20 Minuten. Mit großem Interesse lauschten sie den einfachen Erklärungen des ersten Artikels und den Erzählungen der biblischen Geschichten des Neuen Testaments. Der vielen Hunde und des Ungeziefers wegen mußte bald

* In späteren Jahren wurde noch 4710 Acker Land an der Davenport Creek aufgenommen, welches sich zwar nicht für Weizenbau eignet, aber in trockenen Jahren Futter (Busch) und Wasser fürs Vieh bietet.

abseits vom Lagerplatz im Busch der Religionsunterricht erteilt werden. Später wurde dieser Unterricht auf die Morgenstunde verlegt, auch fingen wir bald an, die Tonleiter und einige geistliche Lieder einzuüben. Alt und jung beteiligten sich gern an der Singstunde, die Männer und Frauen stimmten aber jedesmal nach einer solchen Singstunde ihre unzüchtigen Corroboree-Lieder an und führten ihre abscheulichen Tänze auf.

Nach der Religionsstunde unterrichtete ich dieses Naturvolk in der englischen Sprache. Ein solches Unternehmen war allerdings sehr mühevoll und erforderte viel Geduldsarbeit. Der Erfolg blieb jedoch nicht aus. Nicht nur die Kinder, sondern selbst die jungen Männer und Frauen lernten bald Englisch sprechen. Meine Studierstube diente als Schulzimmer.

Während der ersten 7 Monate unseres Aufenthaltes an der Station fiel kein Regen. Das Wasser konnte nur abgekocht getrunken werden. Unsere Hauptspeisen waren Brot, Salzfleisch und getrocknetes Obst. Frucht und Gemüse gab es nicht. Die Schwarzen bekamen Brot und Sirup oder Mus und Tee, selten Fleisch. Bei dieser geringen Kost leisteten sie ein gut Teil Arbeit, besonders unter Aufsicht.

Sobald das kühle Wetter eintrat, wurde der Religionsunterricht in der kleinen Schmiede erteilt. Trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten aber waren diese Unterrichtsstunden gar köstlich. Gottes Segen ruhte sichtbarlich auf dem ausgestreuten Samen seines kräftigen Wortes. Wir können darum nur mit Freuden an den ersten Unterricht zurück denken.

Die Eingebornen zogen sich immer mehr zur Station. Weil die kleine Schmiede und des Missionars Studierstube nicht länger zu Schulzwecken benutzt werden konnten, so beschloß das werte Missionskomitee, einen besonderen Schulraum zu bauen. Ende Oktober 1902 konnte der Raum bezogen werden. Aber schon im nächsten Jahre machte sich der Mangel eines besondern Eßraumes für die Schwarzen sehr fühlbar. Aus mehreren Gründen wurde daher beschlossen, das gegenwärtige Schulzimmer in einen Eßraum für die Eingebornen zu verwandeln und eine neue Schule, die zugleich als Kirche dienen sollte, zu bauen.

Der Halbschwarze Thomas Richards, der damals im Taufunterricht stand, übernahm die Hauptarbeit. Am 18. Oktober 1903 wurde das Gebäude dem Dienste des HErrn geweiht. Am selben Tage wurde auch Thomas getauft. Ein kleines schwarzes Kindlein war schon vorher durch die heilige Taufe in Gottes Gnadenreich aufgenommen worden. Von jetzt an wurden regelmäßige Gottesdienste mit den Schwarzen gehalten. Jeden Sonntagabend fand auch eine sogenannte Singstunde statt. In dieser Abendstunde wurden den Eingebornen unsere herrlichen Choräle in englischer

Sprache erklärt und die Melodien derselben eingeübt. Thomas Richards, der etwas lesen konnte, hatte in der Schmiede beim Blasebalg ein Gestell gemacht, um sein Gesangbuch offen vor sich haben zu können. Wenn er einige Minuten erübrigen konnte, so schaute er hinein und sang sich und anderen die göttlichen Wahrheiten ins Herz hinein. Gerade dadurch, daß unsere Schwarzen überall wo sie hinkamen unsere Lieder sangen, wurden die Leute an der Westküste auf unsere Mission aufmerksam. Und gerade die Schwarzen wurden vielfach durch diese Lieder zur Station gelockt. Oft hielten sich zwischen 150 und 200 und mehr Schwarze an der Station auf. Der Same des göttlichen Wortes konnte darum reichlich ausgestreut werden in Kirche, Schule, in der Privatseelsorge, Krankenpflege und wo sich sonst Gelegenheit bot.

Alle Schwarzen, die sich an der Station aufhielten, beteiligten sich ziemlich regelmäßig am Religionsunterricht, der jeden Morgen in der Schule gehalten wurde. Während der ersten Jahre mußte der Missionar selbst Schule halten, nebenbei führte er die Bücher und bediente die zerstreut wohnenden Glaubensbrüder in Denial Bay, Goode und Streaky Bay. Bald konnte er jedoch der Arbeit nicht mehr vorstehen. Anfangs 1905 wurde ihm darum der junge Mann, A. Schwarz, als Lehrer zur Seite gestellt. Letzterer half vormittags in der Schule und nachmittags auf dem Lande. Diese Hilfe erwies sich aber bald als ungenügend. Noch im selben Jahre wurde Herr Lehrer R. Zierfch probeweise in der Missionsschule angestellt. Letzterer verließ jedoch schon nach 8 Monaten die Station. Im Juli 1906 kam Student C. Kempe zur Station, um ungefähr ein Jahr lang in der Missionsschule auszuhelfen. Nach ihm wurde Student Theo. Lutze auf ein Jahr zur Station geschickt. Beide Studenten waren dem Missionar eine gute Hilfe in der Schule.

Die Schülerzahl schwankte beständig zwischen 12 und 32. Eine Zeitlang wurde mit nur 4 Kindern Schule gehalten. Sehr oft wurden die Kinder von den Eltern auf ihre sogenannten „walkabouts“ genommen; noch häufiger kam es vor, daß die Kinder den Eltern nachliefen, die sich bei umwohnenden Farmern aufhielten. Die Arbeit in der Schule war darum nicht nur eine aufreibende, sondern auch eine Geduldsarbeit im höchsten Grade. Doch wurde nicht vergeblich gearbeitet. Der Nutzen einer Schulbildung wurde mehr und mehr erkannt. Die „walkabouts“ wurden immer weniger. Die Disziplin konnte immer strenger geführt werden.

Gegen Ende des Jahres 1908 wurde Herr Lehrer Linke an unsere Missionsschule berufen. Am 17. Januar 1909 wurde derselbe feierlich in sein Amt eingeführt. Mit 26 Schülern eröffnete er die Schule. Herr Lehrer Linke hat die ganzen Jahre treu gearbeitet mit den ihm von Gott verliehenen Gaben. Auch sonst ist er dem Missionar eine rechte Hilfe gewesen. Er arbeitet heute

noch in großem Segen. Keine Arbeit ist ihm zu viel, wenn es gilt, das Werk der Mission zu fördern. Weil die Arbeit in der Schule für einen Mann zu viel war, so erteilte der Missionar Katechismus- und Gesangunterricht. Doch da die Arbeit sich beständig mehrte, so berief das werte Missionskomitee anfangs 1913 Herrn Kandidaten C. W. Kempe als zweiten Missionar, der zugleich auch in der Schule mit tätig sein sollte. Letzterer wurde am 23. Februar desselben Jahres in sein Amt eingeführt. Aber schon Mitte Januar des Jahres 1914 nahm derselbe einen Beruf nach Queensland an. Herr S. Rudolph, der Bruder des jetzigen Verwalters, hilft jetzt in der Schule und wird, sobald ich zurückkehre, die Buchführung ganz oder doch teilweise übernehmen.

Die Schule wird jetzt von 50 Kindern besucht. Letztes Jahr hatten 23 Kinder keinen Tag Schule versäumt. Es ist zwar schwere Arbeit, dieses Naturvolk zu unterrichten, aber es ist doch auch eine köstliche Arbeit, denn hier in der Schule werden fast jeden Tag 50 Kinder zum Heiland gewiesen, daß er sie segnen und dereinst ewig selig machen möchte. Und in der seligen Ewigkeit wird es offenbar werden, daß die Arbeit nicht vergeblich gewesen ist, sondern reichlich Frucht getragen hat.

Aber auch die Arbeit unter den Erwachsenen ist von Gott reichlich gesegnet worden. Bald nachdem Thomas Richards getauft worden war, meldeten sich zwei weitere halbschwarze Männer zum Taufunterricht. Schon am 25. Februar 1904 konnten dieselben getauft werden. Am 15. Juli desselben Jahres wurden die ersten Schulkinder, 8 an der Zahl, durch die heilige Taufe zur Stationsgemeinde hinzugetan. Der 21. Februar 1909 war ein ganz besonderer Freudentag; an genanntem Tage durften 28 Seelen, 13 Erwachsene und 15 Kinder, getauft, und die Ehe zweier Paare kirchlich eingesegnet nerden. Ein anderer Freudentag war der 9. November 1913. An genanntem Tage wurden 10 Katechumenen nach vorhergegangenem Unterricht durch die heilige Taufe zur Gemeinde hinzugetan, und am Nachmittag desselben Tages wurde das 14räumige Kinderheim eingeweiht. Im ganzen sind bis jetzt 88 Seelen getauft, 36 Erwachsene und 52 Kinder. Zwei Erwachsene und 5 Kinder hat der HErr schon, wie wir zuversichtlich hoffen, durch einen seligen Tod zu sich gerufen. Ein getauftes Mädchen hat die Gemeinde verlassen und lebt mit einem weißen Manne in wilder Ehe.

Weil das Schulgebäude bald zu klein wurde für gottesdienstliche Zwecke, so wurde im Jahre 1910 ein neues geräumiges Gotteshaus gebaut und am 5. Juni desselben Jahres dem Dienste des HErrn geweiht.

Der Besuch der Gottesdienste war während der ganzen Jahre ein ziemlich guter. Nicht nur die Getauften, sondern auch viele der

Ungetauften stellten und stellen sich heute noch fast regelmäßig ein zu unsern Gottesdiensten. Vierteljährlich werden Gemeindeversammlungen abgehalten. Alle Glieder bezahlen wöchentlich nach besten Kräften Pastor- und Lehrergehalt. Die Gemeinde als solche übt unter sich christliche Zucht, und bestrebt sich, einen gottseligen Wandel zu führen. Fürwahr, unsere Synode hat hohe Ursache, sich zu freuen und Gott zu loben und zu preisen dafür, daß er unsere Gebete erhört, unsere Gaben gesegnet und unsere geringe Arbeit mit Erfolg gekrönt hat.*

Die Summe aller geschenkten Gelder seit November 1897 belaufen sich auf £7159/11/9. Die Barausgaben für Gehälter, Reisegeld, Lebensmittel für die alten Männer und Frauen und für die Kinder, für die eigentlichen Missionsgebäude usw., belaufen sich auf £10,100. Es ruht demnach eine Schuld von £2940/7/3 auf der eigentlichen Mission. Der Wert aller Missionsgebäude und Zubehör belief sich am 31. Dezember 1913 auf £4220. Der Bau des 14räumigen Kinderheims, das jetzt ganz fertiggestellt ist und £1429/8/2 kostet, hat hauptsächlich mit verursacht, daß die Schuld während des letzten Jahres auf die oben angegebene Summe gestiegen ist.

Aber obwohl eine ziemliche Schuld auf der eigentlichen Mission ruht, so dürfen wir doch den Mut nicht sinken lassen, sondern wir haben trotzdem Ursache, fröhlich zu sein. Denn hätte der liebe Gott uns nicht gesegnet, so hätten wir auch keine Schulden zu machen brauchen. Das schnelle Wachstum dieser Heidenmission hat uns gezwungen, mehr Geld auszugeben als für diesen Zweck gesammelt worden ist. Der uns von Gott zuerteilte Segen sollte uns anspornen, immer fleißiger zu werden im Werke der Mission und des HErrn Sache mit immer größerem Eifer zu betreiben. Gern und willig sollten wir dem HErrn, dem wir Leben, Gesundheit und Seligkeit verdanken, unsere Gaben auch für dieses große und herrliche Werk darbringen, damit nicht nur die Schuldenlast getilgt werde, sondern damit wir auch den immer größeren Anforderungen, die diese Mission an uns stellt, Genüge leisten können.

Die eigentliche Mission zu erhalten erfordert dieses Jahr ungefähr £1056. Wo soll das Geld herkommen? Lieber Christ, unser Heiland spricht zu einem jeden unter uns und zu einem jeden in unserer ganzen großen Synode, der sein Wort lieb hat: Wer ist

---

* Hier möchte ich auch dankend der treuen Dienste gedenken, die mir während der ganzen Jahre teils direkt, teils indirekt geleistet worden sind von den verschiedenen Verwaltern, nämlich den Brüdern G. Schultz, J. Pannach und J. Rudolph, ferner auch der Dienste der Frauen E. Schultz und M. Pannach und der Fräulein A. Baumann, C. Bartsch, A. Rudolph, A. Gramp, E. Noack und Frl. von Einem. Der Verwalter J. Rudolph und die drei letztgenannten Fräulein arbeiten heute noch mit großer Treue und Selbstverleugnung.

nun willig, seine Hand heute dem HErrn zu füllen? O daß doch ein jeder die uns durch Christum widerfahrene Gnade Gottes erkennen und von ganzem Herzen mit dem Psalmisten sprechen möchte: „Der HErr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich", und diese seine Freude und Dankbarkeit auch mit der Tat beweisen möchte!

Der HErr unser Gott aber, der uns so reichlich bisher gesegnet hat, wolle auch ferner mit uns sein und dies sein Werk fördern, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern zu seines Namens Ehre.

2. Unsere Missionsfarm.

Nachdem unsere Synode im Jahre 1894 ihre Heidenmission am Finke-Fluß ohne ihre Schuld verloren hatte, trachtete man danach, wieder eine eigne Mission zu gründen. Im Jahre 1897 wurde auf der Rosenthaler Synode von der Gemeinde Mt. Torrens folgender Antrag gestellt: „Die Synode möge beschließen, wieder eine eigne Heidenmission zu gründen." Einstimmig beschloß die Synode, eine eigne Heidenmission zu gründen und zwar, wenn möglich, an der Westküste Südaustraliens. Herr Past. H. Kempe wurde beauftragt, eine Reise zur Westküste zu unternehmen und sich nach einem geeigneten Stück Land für obengenannten Zweck umzusehen, und Erkundigungen betreffs der Zahl der sich dort aufhaltenden Schwarzen einzuziehen. Schon im Jahre 1896 hatte Herr Past. Kempe die an der Westküste zerstreut wohnenden Glaubensbrüder aufgesucht und mit Wort und Sakrament bedient. Seine zweite Reise war mit Erfolg gekrönt. Am 24. August fuhr Herr Past. Kempe mit Herrn McKenzie, einem Farmer von Denial Bay, und dem Halbschwarzen M. Lowrie (McFree) unter strömendem Regen zum jetzigen Stationsland, das damals noch vollständig Wildnis war. Dieses Stück Land war damals 16,000 Acker groß. Sowohl Herr McKenzie als auch Herr Past. Kempe kamen zu der Ueberzeugung, daß genanntes Stück Land sich vortrefflich für Anlage einer Missionsstation eignen würde.

Auf Rat Herrn Past. Kempes pachtete der Kirchenrat sofort das Land von der Regierung und zwar mit Kaufrecht. Die Pachtsumme belief sich auf ungefähr £34 jährlich. Später wurden ungefähr 3300 Acker Land vom Stationseigentum aufgegeben und für das noch übrige Land die Pachtsumme vom Halfpenny auf einen Farthing per Acker reduziert. In späteren Jahren wurden noch 4710 Acker an der Davenport Creek aufgenommen, welches sich zwar nicht für Weizenbau eignet, aber in trocknen Jahren Futter (Busch) und Wasser fürs Vieh bietet. Die Pacht für dieses Weideland beläuft sich auf £1/4/0 jährlich. (Das abgeschnittene Land wurde von dem späteren Verwalter der Station, Herrn G. Schultz, aufgenommen.)

*

Herr McKenzie hatte sich erboten, zwei Tanks, die zusammen 20,000 Gallonen Wasser halten würden, für die Summe von £25 zu machen, wenn die Synode den Zement liefern würde. Der großen Dürre wegen konnte Herr McKenzie seinen Kontrakt nicht ausführen.

Am 2. Juni 1898 landete der auf der Hahndorfer Spezialsynode erwählte Verwalter, Herr J. Pannach, in Denial Bay. Der Arbeiter A. Fix war schon im Mai desselben Jahres mit drei Pferden in Denial Bay angekommen. Das Material für ein 4räumiges Haus war auch schon gelandet. Vorläufig wohnte man unter zusammengestellten Blechtafeln. Oft fehlte es an der allernötigsten Nahrung. Frisches Fleisch, Frucht und Gemüse war nicht zu haben. Wochenlang lebte man bei schwerer Arbeit von Brot, Salzfleisch und Treacle. Besonders fühlbar war der Wassermangel.

Am 12. Oktober 1898 stellten sich die ersten Schwarzen ein. Es waren ihrer 5 Männer und ebensoviel Frauen. Bald kamen jedoch mehr Schwarze. Nachdem Herr Pannach sich einige Monate an der Station aufgehalten hatte, holte er seine Familie nach. Während seiner Abwesenheit machte Herr E. A. Hasting, ein Farmer aus der Nachbarschaft und Glied der kleinen deutschen Gemeinde, mit dem Arbeiter A. Fix und ungefähr 50 schwarzen Männern sich daran, die ersten 280 Acker Holzland urbar zu machen. Lohn wurde damals noch nicht an die Schwarzen bezahlt. Ohne Kleidung konnten sie auch noch fertig werden. Die beiden weißen Männer bekamen wenig Lohn und noch weniger zu essen. Oft hatten sie nur ein Stück trocken Brot in der Tasche, um ihren Hunger zu stillen. Weil man nur einige Pfund Tee vorrätig hatte, so bekamen die Schwarzen öfters Tee von den zum zweiten Male abgebrühten Teeblättern. Für das Abholzen der 280 Acker bezahlte die Synode die Summe von £28, Essen und Lohn beides gerechnet.

Noch in demselben und im nächsten Jahre wurden von dem Herrn Verwalter J. Pannach weitere 420 Acker abgeholzt für die Summe von £52/10/0, das Essen mitgerechnet. Im September 1900 verließ Herr Pannach schlimmer Augen wegen die Station. Die geschenkten Gelder für die Mission vom Dezember 1897 bis Dezember 1900 beliefen sich auf £1045/16/5. Nach der ersten Ernte konnten £50 wert Weizen verkauft werden. Die Barauslagen für die von Herrn Pannach auf der Farm und Mission gemachten Verbesserungen vom Juni 1898 bis 6. September 1900 beliefen sich auf £836/10/0. Diese Summe schließt weder die Lebensmittel noch Lohn an weiße Angestellte und schwarze Arbeiter usw. mit ein (z. B. Lohn während Ernte und Saatzeit). Da in manchen Gemeinden noch kein reges Interesse für diese Heidenmission herrschte, die Kollekten darum auch noch sehr gering waren, so mußten von Anfang an Schulden gemacht werden.

Herr G. Schultz aus Eudunda wurde Verwalter an Herrn Pannachs Statt. Am 6. September 1900 kam derselbe zur Station. Während Herr Schultz Verwalter war, wurden allerlei Verbesserungen auf der Mission und der Farm gemacht. Da aber der Ertrag der Ernten noch gering war, und die Gaben für diese Mission nicht allzu reichlich flossen, so stieg die Schuld, die schon auf der Mission und Farm ruhte, beständig. Als Herr Pannach die Station im September 1900 verließ, war schon eine Schuld von £593 vorhanden. Der Wert aller Verbesserungen belief sich am 31. Dezember 1900 auf £1135/18/0. Im Juni 1901 war dieselbe auf £649/3/8 gestiegen. Ueberall wurde gespart. Die Stationsangestellten fühlten den Mangel an Wasser und Lebensmitteln gar sehr. Die hauptsächlichsten Lebensmittel waren Brot, Salzfleisch und getrocknetes Obst. Gemüse und Frucht wurden nicht zur Station geschickt. Kartoffeln waren eine Rarität. Die schwarzen Männer bekamen dreimal am Tage Brot und Sirup, aber kein Fleisch. Die Frauen und Kinder bekamen nur trocken Brot. An geschenkten Geldern liefen ein vom 1. Januar 1901 bis Dezember 1903 £1050/16/2, und der Erlös von Weizen und Produkten war während dieser Periode £959/10/2. Als Herr Schultz am 21. Mai 1904 sein Verwalteramt niederlegte, hatte er 460 Acker urbar machen und 240 Acker schon gehacktes und gebranntes Land reinigen lassen. Für das Urbarmachen dieser 700 Acker wurden £81 bezahlt. Die Auslagen für die von Herrn Schultz gemachten Verbesserungen beliefen sich auf £1540/12/6. In dieser Summe sind natürlich nicht mit eingerechnet die Ausgaben für Lebensmittel und Lohn für die eigentliche Farmarbeit. Im Dezember 1903 war die Schuld, welche auf der Farm und Mission ruhte, auf etwas über £900 gestiegen. Der Wert aller Verbesserungen belief sich damals auf £2936.

Herr J. Pannach, der zum zweiten Male das Verwalteramt angenommen hatte, kam am 21. Mai 1904 zur Station. Diesmal bekleidete er das Amt 5 Jahre und 8 Monate. Während dieser seiner Verwaltung schenkte der liebe Gott uns jedes Jahr eine gute Ernte, nur die erste Ernte, die Herr Pannach übernahm, war gering. Jährlich wurden von 500 bis 700 Acker eingesät. Die Totaleinnahme für Weizen und Produkte während dieser Periode belief sich auf £4238/5/8. Während der 5 Jahre und 8 Monate wurden 161 Acker Land zu 3/ per Acker und 679 Acker zu 7/ per Acker urbar gemacht. Im ganzen wurden für diese 840 Acker £261/16/0 ausgegeben. Die Barauslage für alle Verbesserungen dieser Periode betrug £2124/17/3. Die Ausgaben für Lebensmittel, Gehälter und Lohn für Arbeit auf dem Lande während der Saat- und Erntezeit sind nicht mitgerechnet.

Damit die Schulden, die auf der Mission und Farm ruhten,

so schnell als möglich abbezahlt würden, unternahm der Missionar im Jahre 1904 mit 6 schwarzen Kindern und im Jahre 1907 mit 4 schwarzen Kindern eine Missionsreise in Südaustralien und Victoria. Da die Missionsfreunde in den Gemeinden hin und her dieser Heidenmission ein reges Interesse entgegen brachten, stiegen die Gaben so bedeutend, daß im Jahre 1904 eine Summe von über £800 erreicht wurde. Später schenkten zwei Brüder etwas über £300 und einige andere Brüder schenkten kleinere Summen. Die Totalsumme aller Gaben dieser Periode belief sich auf £2826/-6/11. Während dieser Periode wurde die ganze Schuld abbezahlt. Am 31. Dezember 1909 betrug der Wert aller Verbesserungen der Mission und der Farm £6075/9/9. Während Herrn Pannachs zweiter Periode stieg der Stationswert also um £3139/9/9.

Herr C. H. Biele wurde Herrn Pannachs Nachfolger. Am 3. Februar 1910 landete derselbe in Denial Bay. Da Herr Biele sich nicht für den geeigneten Mann hielt, dieses Amt zu verwalten, so verließ er schon am 30. April desselben Jahres die Station, die nun einige Wochen ohne einen Verwalter war. Der Arbeiter F. Handke führte während dieser Zeit die Aufsicht auf der Farm.

Am 10. Mai 1910 kam Herr J. Rudolph aus Warrayure, Vic., zur Station. Sein Kommen hatte einen doppelten Zweck. Er wollte der Einweihung der neuen Kirche beiwohnen, zugleich wollte er aber auch das Land an der Westküste aus eigner Anschauung kennen lernen. Da das Fest der Einweihung auf drei Wochen verschoben werden mußte, so half Herr Rudolph während dieser Wochen unentgeltlich auf der Station. Weil sich aber keiner für den Verwalterposten meldete, und Herr Rudolph große Tüchtigkeit für dieses Amt zeigte, so drang die Kommission (Herr Präses Nickel und die Brüder Appelt und Gramp), die auch zur Einweihung der neuen Kirche gekommen waren, auf Rat des Missionars in Herrn Rudolph, das Verwalteramt anzunehmen. Herr Rudolph, der nie im entferntesten daran gedacht hatte, Verwalter der Missionsfarm zu werden, weigerte sich ganz entschieden, dieses Amt anzunehmen und zwar aus mehreren Gründen, besonders weil er, wenn er dieses Amt annehmen würde, seinen ganzen Lebensplan ändern müßte. Als man aber immer wieder in ihn drang, seine Dienste doch der Mission zur Verfügung zu stellen, ließ er sich endlich bewegen, dieses Amt solange zu verwalten, bis ein Verwalter gefunden sei. Er bat jedoch die Kommission, noch vor Weihnachten einen Verwalter zu senden. Letzteres wurde ihm versprochen. Als aber kein passender Mann gefunden werden konnte, und deshalb der Missionar immer wieder in Herrn Rudolph drang, dieses Amt doch auf einige Jahre zu übernehmen, erklärte er sich schließlich dazu bereit unter der Bedingung, daß die Farmerei von der Synode in größerem Maßstabe betrieben würde. Schon damals erkannte

Herr Rudolph mit dem Missionar die große Wichtigkeit der Missionsfarm für eine gesunde Entwickelung der eigentlichen Mission. Die im März 1911 in Freeling tagende Synode faßte daraufhin folgende Beschlüsse: 1. Dem Verwalter zwei tüchtige Gehilfen zur Seite zu stellen; 2. die Farmerei in größerem Maßstabe zu betreiben; 3. das Geld, wenn nötig, für genannten Zweck zu borgen.

Herr J. Rudolph hat der Synode nun schon über drei Jahre mit großer Treue und Tüchtigkeit gedient. Da weder genügend Pferde noch genügend Ackerbaugerätschaften vorhanden waren, und es an den allernötigsten Gebäulichkeiten mangelte, sowohl auf der Farm als auch auf der eigentlichen Mission, so mußte sofort Geld geborgt werden, um den immer größer werdenden Anforderungen der ganzen Mission einigermaßen gerecht zu werden. An geschenkten Geldern liefen ein vom Januar 1910 bis Dezember 1913 £2236/-11/4, und für Weizen und Produkte wurden £6553/17/7 eingenommen. Während dieser Periode wurden 8 Tanks (213,000 Gallonen haltend) für £334/10/0 gebaut. Zwei Tanks, die zusammen 175,000 Gallonen halten werden, sind jetzt halb fertig. Ferner wurden 1720 Acker Land urbar gemacht für die Summe von £784. Unter seiner Verwaltung wurden auch neue Sheds und Stallungen aus Eisenblech errichtet und 4 Häuser erbaut, nämlich Lehrerwohnung, Verwalterhaus, Knabenhaus und Kinderheim. Die Barauslagen für alle Verbesserungen während dieser Periode belaufen sich auf £8465/13/6. Der Wert der Station betrug am 31. Dezember 1913 £17,295/14/7. Rechnet man dazu noch die 8672 Acker Holzland zu 7/6 per Acker, so steigt der Wert um £3252, also der ganze Wert auf £20,547/14/7. Diese Abschätzung ist nicht zu hoch, wenn man bedenkt, daß in nächster Zukunft eine Eisenbahn in diesem Distrikt gebaut wird.

Alle in diesem Berichte angegebenen Summen und Abschätzungen sind von Herrn G. Schultz, Herrn E. A. Hasting, der von Anfang an eng mit der Geschichte der Mission verknüpft war, und heute noch ein großes Interesse für dieselbe zeigt, von dem jetzigen Verwalter und dem Missionar gemacht worden, und zwar an Hand von früheren Abschätzungen und vorliegenden Kassenberichten. Ferner ist dieser Bericht von Herrn J. Pannach und von dem Komite durchgesehen und gutgeheißen worden.

Es ruht heute eine Schuld von etwa £4000 auf der Mission und Farm. Davon fallen, wie wir im Bericht über die eigentliche Mission gehört haben, £2740/7/3 auf die eigentliche Mission und die übrige Summe auf die Farm. Die Farm brauchte und würde heute keine Schulden haben, wenn nicht fort und fort Anforderungen von seiten der eigentlichen Mission an sie gestellt und wenn ihr nicht gerade in hilder Zeit die Arbeitskräfte so oft entzogen worden wären. Damit nun in Zukunft genau nachgewiesen werden kann,

ob die Missionsfarm sich bezahlt, und ob und in welchem Maße sie der eigentlichen Mission dienlich ist, so hat die letztes Jahr in Mannum tagende Synode beschlossen, daß die Kassen für Farm, Store und Mission getrennt geführt werden. Weil der Missionar seines eigentlichen Amtes wegen die Bücher nicht länger führen kann, so ist Herr S. Rudolph, der Bruder des jetzigen Verwalters, vom werten Missionskomitee angestellt worden, dem Herrn Lehrer in der Schule zu helfen, und die Buchführung wenigstens für die Farm und Store zu übernehmen. Der Missionar wird vorläufig die Bücher für die eigentliche Mission weiter führen.

Lieber Christ, kannst du diesen Bericht hören oder lesen ohne dich zu freuen über den Segen, den der liebe Gott uns auch gerade durch diese Missionsfarm beschert hat? Diese Farm ist so eng mit der eigentlichen Mission verbunden, daß letztere mit derselben steht und fällt. Hätten wir die Farm nicht, oder würde dieselbe nicht in rechter geschäftsmäßiger Weise betrieben, so müßten wir unsere Heidenmission entweder ganz aufgeben, oder dieselbe hätte doch nur eine kümmerliche Existenz. Möchte darum die werte Synode und alle Christen in unsern verschiedenen Gemeinden ein reges Interesse nehmen an ihrer Missionsfarm. Damit das Interesse für die ganze Missionssache geweckt werde, ist der Antrag 5 E: „Die ehrw. Synode möge einer jeden Parochie resp. Gemeinde empfehlen, etwa Mitte August wenigstens einen Deputierten zur Station zu einer Konferenz zu senden, um an Ort und Stelle das Missionswerk und die Farmwirtschaft zu besehen und zu beraten, wie dieselben zum Heil und Segen unserer Eingeborenen gefördert werden mögen." (Kommission und Beamte der Station) auf das Ausschreiben gestellt. Wir hoffen, daß der vorgeschlagene Plan von der Synode gutgeheißen werde und daß derselbe ausgeführt werden kann.

Da der Ertrag der Ernte sehr gering war (von 1600 Acker sind kaum 1000 Sack Weizen geerntet, der teilweise von geringer Qualität ist), so wird eine ehrwürdige Synode sich wohl auch damit befassen, in welcher Weise die Farmerei am besten weitergeführt werden kann.

Der Herr Verwalter hat sein Amt niedergelegt, um seinen betagten Eltern die schuldige Stütze zu sein. Nach der Saatzeit, etwa anfangs Juni, wird er die Station verlassen. Hoffentlich findet sich recht bald ein passender Mann für dieses schwere aber wichtige Amt.

Der liebe Gott aber, der bisher mit uns gewesen ist, wolle auch fernerhin diesen Zweig der Mission reichlich segnen.

C. A. Wiebusch, Missionar.

März 1914.

3. Finanzbericht. (Financial Report.)

FIRST PERIOD.

Commencement, Income (donations and produce), Improvements and Valuation of Farm and Mission.

Manager Mr. J. Pannach, June 1898 to 6th Sept. 1900, 2 years and 5 months.

INCOME.

Donations, December 1897—December 1900	£1045 16 5
Wheat, 1898—1899	— — —
do. 1899—1900	50 — —
	1095 16 5

Cost of Commencement and Improvements.

COMMENCEMENT.

3 Horses	34 — —
Secondhand Waggon	20 — —
Dray	12 — —
Material for House and Labor	60 — —
Iron £10, Tools £30	40 — —
	166 — —

COST of IMPROVEMENTS.

(The Cost of Improvements does not include wear and tear, salaries, stores for sale and consumption, cornsacks, and the larger amount of wages for work done on the farm.)

2 Strippers	90 — —
1 Plow £33, 1 Winnower £23	56 — —
Harrows £4, Harness £12	16 — —
1 Seedsower £2, Boring Plant £6	8 — —
Mill and Horseworks	65 — —
1 old Plow	10 — —
3 Iron Tanks	9 — —
8 Tanks, 62,000 gallons	70 — —
Rockhole, 20,000 gall.	25 — —
Fencing	25 — —
Iron House	80 — —
Blacksmithshop	25 — —
Brush Stable and Chaffroom	10 — —
4 Horses	66 — —
Kitchen Utensils	5 — —
2 Wells (no value)	20 — —
300 acres plain, no cost	— — —
280 acres cleared by Mr. E. A. Hasting at 2/ per acre	28 — —
420 acres cleared by the Manager at 2/6 per acre	52 10 —
Condenser and Tank	10 — —
	836 10 —

VALUATION made December 31st 1900.

7 Horses	90 — —
1 Winnower	22 — —
2 Strippers	65 — —
1 new Plow	28 — —

1 old Plow	6 — —
1 Harrow	4 — —
1 Dray	10 — —
Mill and Horseworks	55 — —
1 Seedsower	2 — —
1 Waggon	16 — —
Tools, Bolts, Iron, etc.	40 — —
Fences	25 — —
8 Tanks and Rockhole, 82,000 gallons	67 — —
5 Iron Tanks	6 — —
Brush Stable	8 — —
40 Fowls	2 10 —
No Cattle	
1 Pig	2 — —
Utensils	5 — —
No Furniture	
300 acres Plain at 10/	150 — —
487 „ cleared at 10/	243 10 —
213 „ cutting only 6/	63 18 —
Stock on hand (Store)	20 — —
	970 18 —
Store House	60 — —
Iron House	80 — —
Blacksmithshop	25 — —
	1135 18 —

240 acres burned and cleared by Mr. G. Schultz.

In the building of sheds, tanks and houses, white and native labor has been included, but no stone and lime.

1 Horse lost, value £10.

SECOND PERIOD.

Income (donations and produce), Improvements and Valuation of Farm and Mission.

Manager Mr. G. Schultz, 6th Sept. 1900 to 2nd May 1904, 3 years and 9 months.

INCOME.

Donations, 1st January 1900 to 31st December 1903	£1050 16 2
Wheat, 1900—1901	546 13 —
do. 1901—1902	128 19 2
do. 1902—1903	243 10 5
Hides	7 8 8
Meat	21 18 11
1 Horse	11 — —
	2010 6 4

COST of IMPROVEMENTS.

(The Cost of Improvements does not include salaries, the larger amount of wages for work done on the farm, stores for sale and consumption, cornsacks, wear and tear.)

4 Stone Tanks, 80,000 gallons	127 10 —
8 Miles Fencing (wire-netting)	251 — —
9 Horses	182 — —

1 Waggon and 2 Drays	76	13	6
1 Stripper	55	—	—
1 Hayrake and Harrows	18	—	—
1 Plow £34, 4 Iron Tanks £16	50	—	—
Division Fences, 4½ miles	42	10	—
1 Well (Caluna) no value	60	—	—
Cattle	170	17	6
Pigs	6	16	6
75 Sheep	37	10	—
Improvements on Houses, Stable and Sheds	70	—	—
Stockyard	30	—	—
School	90	—	—
4 Native Rooms	40	—	—
2 Cellars and Oven	23	—	—
Native Diningroom	50	—	—
Flour and Present Manager's Room	75	—	—
3 Pumps	3	15	—
240 acres, burned only, at 1/	12	—	—
460 acres cut and burned at 3/	69	—	—
	1540	12	6

VALUATION made December 31st 1903.

11 Tanks, 162,000 gallons	205	—	—
Stone House	80	—	—
Iron House	80	—	—
School	80	—	—
Flour and Manager's Room	70	—	—
Diningroom (store)	50	—	—
Native Rooms	40	—	—
Cellars	18	—	—
Oven	4	—	—
Children's Rooms	30	—	—
Brush Stable	15	—	—
Brush Sheds	15	—	—
Stockyard	30	—	—
13 Horses	234	—	—
3 Drays	20	—	—
2 Waggons	65	—	—
1 Spring Dray	6	—	—
3 Strippers	100	—	—
1 Hayrake	10	—	—
3 Plows	30	—	—
2 Harrows	6	10	—
5 Iron Tanks	17	10	—
3 Pumps	3	—	—
Crusher and Horseworks	35	—	—
Utensils and Furniture	35	—	—
Tools, stock of Iron, Timber, Bolts, etc.	50	—	—
Cattle	100	—	—
Pigs and Fowls	30	—	—
Fences	300	—	—
Division Fences	32	—	—
Harness	32	10	—
1700 Acres at 12/6	1062	10	—
Stock on hand (store)	50	—	—
	2936	—	—

During Mr. Schultz's term 5 Horses were lost, value £92.

THIRD PERIOD.

Income (donations and produce), Cost of improvements, and valuation of Farm and Mission.

Manager Mr. J. Pannach, 21st May 1904 to 8th Febr. 1910, 5 years and 8 months.

INCOME.

Donations 1st January 1904 to 31st December 1909	2826	6	11
Wheat 1903—1904	110	19	5
do. 1904—1905	121	17	5
do. 1905—1906	554	17	3
do. 1906—1907	576	4	7
do. 1907—1908, incl. Chaff	1060	6	11
do. 1908—1909, incl. Chaff	1744	—	11
(The results of 1910 harvest were not sold when Mr. J. Pannach left.)			
Hides	28	17	—
Cattle	4	15	6
Meat	14	—	11
2 Horses (exchanged)	16	8	—
Butter and Eggs	5	17	9
	7064	12	7

COST of IMPROVEMENTS.

(The Cost of Improvements does not include salaries, the larger amount of wages for work done on the farm, stores for sale and consumption, cornsacks, and wear and tear.)

Parsonage (carting and masonwork partly donated)	375	—	—
Improvement on Manager's house	120	—	—
Girl's room	30	—	—
Improvements on Sheds	40	—	—
1 Cellar	25	—	—
2 Rooms (laborer)	50	—	—
Secondhand Store	15	—	—
Iron shed £10, Chaffhouse £30	40	—	—
2 Iron Rooms (Creek)	20	—	—
7 Tanks (stone and concrete) 35/ and £1, capacity 159,000 gall.	164	10	—
Fencing (7 miles 44 chains)	109	9	—
7 Horses	188	—	—
Cattle and Sheep	123	—	—
Boat £15, Chaffcutter £12/10/	27	10	—
2 Plows £72/15/, Stripper £50/2/3	122	17	3
1 Motor Winnower	140	—	—
1 Hayrake £12, 1 Drill £35	47	—	—
1 Binder £40, 1 Waggon £42/10/	82	10	—
4 Iron Tanks, made	15	—	—
1 Seedsower	7	—	—
3 Iron Tanks	10	—	—
Casings	30	—	—
1 Bell and Stand	10	—	—
2 Troughs	15	—	—

1 Well £20, 1 Bore £35		55	— —
1 Pump		1	5 —
161 acres at 3/		24	3 —
679 „ at 7/		237	13 —
		2124	17 3

VALUATION made December 31st 1909.

Parsonage	445	—	—
School	70		
Manager's House	150	—	—
Old Parsonage	100		
3 Cellars	30	—	—
2 Rooms (laborer)	50		
Girl's Room	10	—	—
Flour Room etc.	70		
Native Diningroom	50	—	—
Secondhand Store	15		
4 Native Rooms	35	—	—
Stable and Sheds	60		
Depreciation due to brush stable.			
Iron Shed	10	—	—
2 Rooms (Creek)	20		
Chaffhouse	20	—	—
16 Pigs	32		
Cattle	160	—	—
Fowls	5		
2 Troughs	14	—	—
Tools, stock of Iron, timber, bolts, etc.	85		
Utensils	69	14	9
Furniture	27	10	—
18 Tanks, 321,000 gallons	340	—	—
14 Draught Horses	524		
4 Ponies, 2 old Mares	89	—	—
2 Foals	20		
Fencing	350	—	—
Boat £10, Casings £10	20		
5 Pumps and 11 Tanks	41	—	—
1 Motor Winnower	110		
1 Hand „	8	—	—
4 Strippers £94, Binder £15	109		
1 Seedsower £2, Drill £15	17	—	—
2 Hayrakes £10, 3 Drays £15	25		
2 sets Harrows	6	—	—
1 3-furrow Plow		5	—
2 5 „ „	15		
1 6 „ „	30	—	—
1 6 „ Disc	15		
3 Waggons	85	—	—
1 Spring Dray	6		
1 Bell and Stand	10	—	—
Crusher and Horseworks	17	—	—
3 Scales	6	—	—
2540 acres cleared land, including 300 acres Plain, valued at £1 per acre	2540	—	—
Stock on hand (store)	164	—	—
	6075	9	9

During Mr. J. Pannach's second term of office 4 horses were lost, value £83, and 2 old horses were shot.

FOURTH PERIOD.

Income (donations and produce), Improvements and Valuation of Farm and Mission.

Manager Mr. J. Rudolph, 1st June 1910 to 31st Dec. 1913.

After Mr. Pannach's departure Mr. C. H. Biele became Manager for 8 weeks; after Mr. Biele's leaving Mr. F. Handke was acting Manager pro tem.

INCOME.

	£	s	d
Donations 1st January 1910 to 31st December 1913	2236	11	4
Wheat 1909—1910, incl. Chaff	1148	12	—
do. 1910—1911 „ „	1901	16	4
do. 1911—1912 „ „	1081	16	5
do. 1912—1913 „ „	2021	2	8
1 Dray £24, Meat £217/16/5, Hides £115/12/11	357	9	4
Cattle £13/15/, Butter and Eggs £29/5/10	43	—	10
	8790	8	11

COST of IMPROVEMENTS.

(The Cost of Improvements does not include salaries, the larger amount of wages for work done on the farm, cornsacks, super, stores for sale and consumption, and wear and tear.)

	£	s	d
28 horses bought (3 increase)	633	13	8
1720 acres land cleared, 560 acres at 8/, 400 at 9/, 760 at 10/	784	—	—
Sulky and Harness	23	—	—
1 secondhand Buggy	18	—	—
1 Brickmachine and Plates (half)	56	5	—
1 Buggy £27/15/6, and Typewriter £10	37	15	6
Implements—			
3 Strippers, 1 Waggon, 2 Drills, 2 Drays, 1 Blower, 1 set Harrows, 1 10-furrow Plow, 1 10-furrow Plow (Shearer), 2 Strippers, 2 Drills (year 1911)	287	3	—
1 Binder, 2 Disc Cultivators, 2 Firerakes, 1 13-furrow Plow 'Triumph' (year 1912)	414	12	5
2 Hayrakes, 1 Scoop, 2 10-furrow Discs, 1 Sliding Screen, 2 Drills, 4 Firerakes (year 1913)	306	3	8
Cattle £236/19/6, Pigs £2/10/	239	9	6
Improvements on Buildings	36	—	—
Church £450, Girlsroom £70 (white and native labor always included)	530	—	—
2 Boy's Rooms, material £60, labor £145	205	—	—
Temporary Wheatshed, material £70, labor £25	95	—	—
Teacher's Residence, material £270, labor £426/10/	696	10	—
Manager's House, material £250, labor £426/10/	676	10	—
Iron House for Tradesmen	20	—	—
Material (Laschke's) left for Children's Home	99	15	7
1 Oven £6, 5 W. Cs. £32/10/	38	10	—
1 Block at Denial Bay	9	2	6
Iron stable and Chaffhouse (for 42 horses)	475	17	3

1 Iron Waggon- and Implement-shed, including Carpentershop, Blacksmithshop, and Storeroom	311	11	3
Iron Gates £13, 2 Brush Sheds £10, Brush Stable £15	38	—	—
Removing and improving Stockyard	15	—	—
2 Iron Rooms £16, 4 Pumps £5, 2 Troughs £16/10/	37	10	—
2 Iron Tanks £9/5/, Generator and Instalment	39	5	—
1 Bore and 2 Wells 108 ft., 56 ft., 86 ft.	310	—	—
Children's Home	1429	8	2
8 Tanks, mostly stone built, 213,000 gallons	334	10	—
2 Tanks in progress, 175,000 gallons, at stable and near first well, valued at 10/ per 1000 gallons	87	10	—
Fencing done, about 5 miles	170	16	—
Meat Safe	9	15	—
	8465	13	6

During Mr. J. Rudolph's term of office 6 Horses and 3 Foals were lost, and 2 old Mares shot, value £202.

VALUATION of Farm and Mission Improvements. December 31st, 1913.

Buildings—			
Church	600	—	—
Children's Home	1750		
Parsonage	600	—	—
Teacher's Residence	690		
Manager's House	670	—	—
Boy's Room	200		
Stable and Chaffhouse	450	—	—
Waggon- and Implement-shed	300		
Girl's Rooms	80	—	—
School	70		
Temporary Wheatshed	95	—	—
Old Parsonage improved	150		
Native Department	200	—	—
Flour and present Manager's Room	90		
Store (former Diningroom)	50	—	—
2 Rooms (laborers)	60		
2 Cellars	30	—	—
Iron House (Laschke's)	20		
McFree's house	25	—	—
Old Chaffhouse	20		
2 Rooms at Creek	20	—	—
Secondhand Store	15		
2 Native Rooms	10	—	—
Iron Shed (old Blacksmith)	7	10	—
5 W. Cs.	32	10	—
Oven	3	—	—
Brush Stable	12		
Old Brush Stable and Shed	15	—	—
Stockyard	25		
Old Sheds	20	—	—
Gas Plant	25		
2 Iron Rooms (farm)	14	—	—
Iron Gates	13		
Stock—			
70 Cattle at £3/10/	240	10	—

6 Pigs	6	—	—
40 Fowls	2	10	—
41 Horses	1025	—	—
Implements and Machinery—			
4 New Drills	130	—	—
2 do.	80		
1 Old Drill	2	10	—
5 Plows	170		
2 Disc Cultivators	70	—	—
4 Old Plows	30		
5 Strippers	192	—	—
4 Old Strippers	48		
6 Firerakes	47	—	—
2 Hayrakes	20		
1 Crusher	6	—	—
4 Waggons	135		
3 sets Harrows	12	—	—
2 Binders	42		
3 Drays	28	—	—
1 Spring Dray	4		
1 Blower	4	—	—
1 Scoop	9		
1 Chaffcutter	5	—	—
Horseworks	7		
1 Scale	4	—	—
7 Pumps	6		
4 Troughs	28	—	—
2 Iron Tanks	8		
10 galvanized Tanks	29	—	—
1 Boat	8		
Casings	6	—	—
1 Motor Winnower	60		
1 Hand Winnower	15	—	—
1 Typewriter	10		
1 Sulky	8	—	—
1 Old Buggy	8		
1 New Buggy	25	—	—
Brickmachine (half)	48		
Harness	98	—	—
Fencing	480		
27 Tanks and 2 in progress, capacity 534,000 gall.	720	—	—
4305 acres cleared, present value 30/ per acre	6457	10	—
1 Block, Denial Bay	15	2	6
Furniture and Utensils, Manager's House	91	3	3
do. do. Native Department	49	10	3
Meat Safe	9	15	—
Timber, stock of Iron, Tools, Bolts etc., also scaffolding for building work	185	—	—
Stock on hand (store)	248	13	7
Total	17,295	14	7
8672 acres unimproved land, valued at 12/6 per acre less 5/ per acre price of purchase	3,252	—	—
	20,547	14	7

At Davenport Creek the Synod holds 4710 acres under Perpetual Lease, for which a yearly rent of £1/4/ is paid.

The land consists of sandhills and swamps, but serves as a cattle run in dry seasons, since good stockwater is easily obtainable in sufficient quantities. This land at the creek has not been included in the 8672 unimproved land.

The valuations of Farm and Mission Improvements of all four periods were made by the respective Managers, Mr. E. A. Hasting, Farmer, Denial Bay, the Missionary, and approved of by the Mission Committee.

COST of MISSION PROPER
from 1898 to December 31st, 1913.

DONATIONS received.

1897	£44	7	9
1898	341	16	4
1899	356	5	10
1900	303	7	6
1901	253	1	1
1902	436	3	6
1903	361	11	6
1904	822	19	2
1905	411	10	3
1906	609	10	—
1907	480	14	3
1908	315	11	6
1909	186	1	9
1910	276	14	6
1911	333	11	5
1912	863	10	1
1913	762	15	4
	7159	11	9

EXPENDITURE.

Salaries to Missionaries, Teachers, and Helpers, including board	£2750	—	—
First fare to Missionary	90	—	—
Trip to America and Germany	100	—	—
Fares to Missionaries, Teachers, Commissions; Pensions etc.	450	—	—
Christmas presents to Natives	150	—	—
Water Supply (tanks, water carting etc.)	550	—	—
Waggon, Dray, Buggy, 2 Ponies, 4 Draughts and upkeep, Utensils, Tools, Furniture etc.	500	—	—
Low estimate of money paid for general work done for the Mission not including time lost to the Farm nor wages paid for actual building and tankmaking	410	—	—
Board to children and old people, average number 50, at £100 per annum, besides Donations such as jam, dried fruit etc., and Government Rations	1200	—	—
Improvements made—Church, School, Parsonage, Teacher's Residence, Children's Home, Boy's and Girl's Rooms, and other Improvements	3900	—	—
	10,100	—	—

VALUATION of Mission Proper 31st December, 1913.

Children's Home	£1750	—	—
Church	600	—	—
Parsonage	600	—	—
Teacher's Residence	690	—	—
Old Parsonage	150	—	—
Girl's Rooms	80	—	—
Native Department (half)	100	—	—
Other Buildings, Furniture, Buggy etc., etc.	250	—	—
	4220	—	—

According to above expenditure the yearly cost of the Mission proper amounted to £631/4/6 which must be con-

sidered a low estimate. The average donations, however, amounted to only £447/9/6. The Mission proper carries therefore to-day a debt of £2940/7/3. This sum the Mission owes to the Farm treasury since the farm is held responsible for the whole debt which amounted on the 31st December 1913 to £3317/0/7 plus £920 private loans. Total debt: £4237/0/7.